

## Die ein und zwanzigste Rede.

Grosser Gott, ewiger König, in deinem Heiligthum wirst Du verehret bald mit einem ehrerbietigem tieffen Stillschweigen, bald mit einem laut ertönenden Lobe. Gib uns auch die wahre Geschicklichkeit, dir Lob und Ehre zu bringen, daß wir vermerken, wie wir dir begegnen sollen in deiner Majestät. Was ist ein Menschenkind auf Erden, daß es auch ein Werkzeug deiner Ehre seyn soll? Es ist ein Angelt dessen, was in deinem Heiligthum viel völliger geschehen wird von denen, die sich durch deine Gnade in der Zeitlichkeit darzu bereiten lassen, vermöge der neuen durch deinen Sohn Jesum Christum gestifteten Schöpfung. Für uns selbst sollen wir stille seyn, und warten, bis du uns nach deinem Wohlgefallen etwas erkennen lässest in dem Wort der Wahrheit: alsdenn aber soll unser Herz und unser Mund deines Preises voll werden. Sey uns gnädig und freundlich, und steh uns bey, daß wir dich je mehr und mehr kennen lernen in deinen Werken und in deinen Worten, und in solcher Erkenntniß dir die Ehre geben, in deiner Wahrheit, durch Jesum Christum. Amen.

G. 8, 1.